



M. XVIII, 22.

I

II n
4184

EXEMPLUM EXEM-
PLORVM

Das ist:

Eigentliche vnd warhaffte

Beschreibung der Christlichen Erkänd-
niß vnd Bekändniß

Warggraff Albrechts zu Branden-
burg ꝛ. des Jüngern ꝛ.

Wider

Churfürst Johan Friederichen zu Sachsen ꝛ.
Hochlöblichster seltgster Gedächniß /

Vnd die

Stadt Magdeburg / begangener
Verfolgung /

Ihm zu vsterblichen Ehren / vnd andern armen Sündern zu
Warnung / den vnbusfertigen aber vnd heillosen Verfolgern
zum schrecken / Jezu auffß newe in Druck verfertiget /
vnd zu männiglichs Wissenschaft
publicirt.

PSALM. II.

Du solt sie mit einem eisern Scep er zerschlagen / wie Töpffen soltu sie zero-
schmeissen / so last euch nicht weissen ihr Könige / vnd last euch züchtigen ihr Richter
auff Erden / dienet dem HERODEN mit Furcht / vnd frewet euch mit Zittern / küffet den
Sohn / daß Er nicht zürne / vnd ihr umbkommet auff den Wege / Denn sein Zorn
wird bald anbrennen / aber wohl allen die auff Ihn trawen.

ROMAN. III.

Du aber nach deinem verstockten vnd vnbusfertigen Herzen / huffest dir
selbst den Zorn / auff den Tag des Zorns / vnd der Offenbahrung des gerechten Ge-
richtis.

Gedruckt im Jahr Christi vnserß einigen Erlösers Geburt 1631.

Ex Centenarii IOH. VVOLEFII IC.
Tomò 2. Centen. 16. fol. 115.

Sed & Joannes Eislebius quoq; tunc plurimis atrocibus & blasphemis utebatur cavillus contra eundem pium Principem JOANNEM FREDERICUM: verum haec impune tulit. O-stendit enim DEUS judicium suum mirabili quòdam morbo cujusdam famuli, quò morbo invalescente subinde clamavit iste: Væ Cæsari! Væ Eislebio! Væ tibi N. & N. & N. Væ omnibus proditoribus, & hostibus innocentis Ecclesiæ! & hac iterum atq; iterum repetens, horrendam mortem oppetiit.

Das ist:

Aber auch Johan Eisleben/ hat die Zeit wider den gefangenen frommen/ gottfürchtigen Churfürst Johan Friederichen sich vieler groben vnd abscheulichen läster/ vnd Beschmützungen gebraucht vnd hören lassen/ welcher doch nicht vnaestraft vnd vngerochen bleiben. Dann Gott der Allmächtige sehr gerechtes Gericht durch eine wunderbare Kranckheit/ damit sein Diener befellet worden/ dermassen zu erkennen geben/ das bey vberhandlung solcher Kranckheit bemelter Diener vberlaut geschrien: Wehe dem Käyser! Wehe dem Eisleben! Wehe dir N. vnd N. vnd N. Wehe allen Verräthern/ vnd Feinden der vnschuldigen Christlichen Kirchen! vnd diß hat er zum öfftern widerholet/ biß er endlich eines grausamen (zweiffels ohn vnschuldigen) Todes verfallen.

Diß mag ein jeder Christliebender/ vernünfftig vnd verständiger Mensch auff heutigs Tags von Anno 1620. biß hieher ergangene Verfolg- Durchsch- vnd Verrubung der Evangelischen Kirchen/ bevoorauß die erbärmliche Lanienam & devellationem Magdenburgensem deuten/ ziehen/ vnd accommodiren.

Wiewol Gott der gerechte alles des in weitem Vor Jahren vergossenen Gerechten Bluts nicht vergessen/ bleibt quod

Sapienti ut sat dicam, sed quis credit!

M. D.





M. D. LVII.



Vff den Sontag/ welcher war der 10. Junii Anno 1554. ist mein gnädiger Herr/ Marg-
graff Abrecht zc. gegen den Tag zwischen ein vnd zwey
Thren zu Schweinfurt einkommen / denselbigen Tag
ungefehr vmb sechs auff den Tag bin ich Wolffgang

Ruprecht dieselbige Zeit S. F. G. Hoff Prediger zu seiner F. Gn. kom-
men/ dieselbige empfangen/ seiner Zukunfft gratulirt, mit Christlicher
Glückwünschung zc. Darauff Ihre F. Gn. mir gnädiglich gedancket.

Diemeil ich aber S. F. Gn. dermassen so traurig / betrübt / vnd
bekümmert sahe / dergleichen von mir nicht zuvor gesehen worden / habe
ich etwas im gemach verharret. Da haben nach kleiner Zeit / Ihre F.
G. auff folgende weise mit mir zureden angefangen / wie Ihr F. Gn.
in höchster Gefahr Leibes vnd Lebens / an mich gedacht hetten / vnd ver-
machten meiner Neden nimmermehr vergessen. Habe ich Ihr F. Gn.
untertheniglich gebeten / dieselbigen mir zu offenbahren / wo etwa Ihr
F. G. dieselbige nicht recht eingenommen / ich wolte mich erklären:

Darauff haben Ihr F. G. diese Bekentnis geihan: Ihr F.
G. haben vnter andern vielfältigen Sünden / damit sie Gottes Straf-
fe hic vnd dort verwicklet / wo G. D. seines Sohns leiden / vnd Ster-
ben nicht würde zu einer Bezahlung derselben annehmen / fürnemlich
zwo grewliche verdammbliche Sünde begangen.

Eine an dem Hochgebornen alten löblichen Churfürsten / hohe
löblicher vnd Christlicher Gedächtnis / die andere an der Stadt Mag-
deburg / die er auch billich eine Christliche Stadt nennen thue / daran
er auch alle sein Glück vnd zeitliche Wolfart verwicklet / sonderlich die
wen ihu G. D. gnädiglich darvor warnen lassen.

Wie hat sich
der nagende
Wurm des
bösen Gewissen
gereget! so doch
zum guten seli-
gen Ende auf-
geschlagen/wel-
ches den jenigē
Mordbrennern
so gut nicht
werden wird.
Herrlich Be-
känd- vnd Er-
kändnuß.

A ij

Dann

Wer hette es
An. 1619. 1620.
geglaubt / wie
leider heut am
Tage!

Conscien-
tia mille
celtes, Das
wird noch Ihrer
viel rühren/das
M. Blut ist
nicht allein/son-
dern anderer
Glaubens Ge-
nossen mehr/ so
seit Anno 1620.
vnd retro jäm-
merlich vergoffe
Pfaffendank/
wie man denen
dienet / so wird
gelohnet.

Hilff Gott wie-
viel Leibs vnd
Seelen Gefahr
wird die jezige
1631. Jars ver-
übte Beläger-
vnd Zerstörung
der Stadt M.
auff sich haben!
Mehr als zu
war worden!
Ja am letzten
Ende.

Dann wie er aus Blassenburg zu dem Keyser hette verreisen
wollen/da were der Herr Mag Otto Körber/Hoffprediger vnd Super-
intendens seel. vnd Christl. Gedächtnus/ zu S. S. Gn. kommen/ ihm
herzlich geben/ von solcher Kriegsrüstung abzustehen. Dann es
weren starke Vermuthung/ es würde dem lieben Evangelio/ vnd dem
Christlichen Augspurgischen Confession Verwandten gelten/ Dar-
aus sonst/ wo Jr S. Gn. würde fortfahren/ derselbigen ein ewig Brand-
mahl in Gewissen erfolgen möchte.

Über solche trewliche Vermahnung vnd Warnung bin ich
gleichwol wieder mein Gewissen fortgefahren / vnangesehen / das ich
auch in meiner Keyserlichen Bestallung hatte/ das meine Reuter in
Teutschland solten gemustert vnd bezahlt/ vnd daraus nicht geführt
werden. Bin aber redlichen darvber niedergelegen/ vnd von dem Key-
ser mit grosser Vndanckbarkeit belohnet worden.*

So habi ihr mich auch treulich vnd Christlich/ für Magdeburg
zuziehen verwarnt/ also das niemand ohne sonderlichen Schadens
Gefahr vnd Nachtheil Leibes vnd der Seel sich dahin begeben könn-
en. Dann solcher Krieg were vom Keyser vnd Pfaffen sonderlich
fürgenommen/ dem Pabsthumb vnd Interim auffzuhelffen/ vnd
reim. Lehre des Evangelij vnterzudrucken/ würde Ich aber darüber fort-
fahren/ so würde ich davor all mein Glück vnd Wolfarth verlassen.

An diese Wort habe Ich in meinen höchsten Nöthen gedacht/das
mir nicht vnbilllich wiederfahren/ dieweil ich solche Warnung veracht/
vnd auch nicht gefolget habe. Dann ich sehe in keinen Zweifel/ das
der Krieg vor Magdeburg/ zu Volschung des Interims ist fürgenom-
men worden. Dann im Feldlager vor Magdeb. hat der Keyser beyde
an mich/ vnd Morizen geschrieben/ vns bey der Pöen der Acht geboten
das Interim anzunehmen. Auch habe ich seynd dieser Zeit/ wenig Seo-
gens gehabt/ vnd besörcht/ ich möchte jetzt aber erlegt werden. Doch
lebe ich der Hoffnung/das Gott wiederum einmal werde gnädig seyn.

Hæc acta sunt Schvinsfurti 10. Junij in-
tra h. ram 6. & 7. 1557.

Anno

Anno 1556. Dienstag nach Quasimodogeniis bin Ich Wolffgang Ruprecht zu meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn zu Pfreumbdt kommen/ vnd mit Ihr F. Gn. im Schloß daselbst eine Früestuppen essen müssen/ vnd wie ich auff einem Stul/ den Ihr F. Gn. neben sich hat stellen lassen/ bin niedergesessen/ da haben Ihr F. Gn. zu meinem gnädigen Herrn Friederichen vnd Georgan/ Gebrüdern/ Pfalzgrafen/ vnd Ludwigen Pfalzgr. Friederichen Sohn/ auch Ludwigen Landgr. zu Leuchtenberg so gegenwertig vber der Fürstl. Tafel gesessen/ diese Wort geredet. Dieser ist mein Prediger/ der öffentlich geprediget hat/ alle die vor Magdeburg ziehen/ die seyn des Teufels/ werden wenig Glücks haben/ dann sie verleren den Glauben/ betrüben den heiligen Geist etc. Ist warlich vnser Prophet gewesen.

Hilff Gott weß
werden die seyn
so am 10. Maij
dieses 1631.
Jars M. so vns

erhörter Weise in die Aschen gelegt/ vnd darinnen weit ärger dann kein Hende/ Türck oder ander Unchrist durch Vergießung so vielen unzähllichen Christenbluts tyrannisirt haben!

Dann Herzog Georg von Meckelburgk/ Herzog Morik/ Maragr. Friederich/ Bischoff Bah'wik/ Wolff Schlegel/ vnd ihr viel seind todte/ ich bin von Land vnd Leuten vertrieben/ lebe noch/ weiß nicht wie lange/ ich meine Magdeburgk/ hat G'ott an vns gerechen/ Er sey mir widerumb einmahl gnädig.

Dieser Gott lebet noch/ vnd wird gewißlich

zu seiner Zeit das M. vnd alle andere Lutherische Blut/ von Anno 1620. an vergossen/ auch zurächen nicht vergessen! Die Rache ist sein/ Er wird vergelten. Veniens veniet & non tardabit.

Dieses ist geschehen in Præsentia Principum im Schloß zu Pfreumbdt.

Ego Wolffgangus Rupertus hac me audisse, propria meâ manu testor.

Dieser Prediger ist Pfarrer zu Eulnbach gewesen/ vnd da der Wainggraf sich gerüstet hat/ das er Magdeburgk zubei-
A iij gern

Wo werden die jentgen/ so Anno 1620. vnd sent deme wider Christum/ sein Wort/ vnd des sen Gläubige sich gebrauchen lassen/ vñ noch/ hinfahren.

gern zöge/ hat er gepredigt/ das es eine Verfolgung Christi vnd seiner Religion were/ derhalben wer in solchen Sünden fürbe/ würde gewißlich zum Teuffel fahren/ neben dem/ das ihn Gott auch zeitlich straffen würde/ darauff hat ihn der Marggr. bestrickt/ vnd mit ins Läger genommen/ sagendes Pfaff/ fahren wir zum Teuffel so mustu auch mit/ hat müssen alda sein Heer Prediger seyn/ vnd ist hart vnd vbel gehalten worden. Er hat wiederumb auff's heftigst gepredigt/ das es gewißlich eine Verfolgung Christi sey/ jederman vermahnet davon abzustehen/ darauch niemands das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi ge-

ben wollen/ er habe dann solche Sünde erkant/ vnd verheissen davon müß es jetzt versagt werde/ inziehen.

Die nicht nur zur Belagerung/ sondern gar zu der Stadt/ vnd so vieler vnzehlichen Menschen Vntergang/ Ruin vnd Verderben geholffen haben! wer es nun empfangen/ wie wird da das Gerichte seyn/ weil er bis zur Aufrichtung beharret/ des vnschuldigen Bluts vnd guts genossen/ hernach aber erst darvon gezogen!

Hat also stets dem Marggraffen vnd seinem Läger müssen nachfolgen/ bis zu der letzten Schlacht für Schweinfurt! Gott hat ihn auch wunderbarlich erhalten/ vnd beschützt/ vnter dem Herrn/ der ihn eine zeitlang sehr vngeneigt gewesen ist/ bis ihn geoffen haben die Straffen Gottes/ so der Prediger ihm vmb seiner Verfolgung willen gedrauet hat.

☉:o:(☉)



Was



Barhafftige Histori vnd Bericht/ welcher Gestalt/ Weiland der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Albrecht der Jünger/ Marggraf zu Brandenburg in Preussen/ zu Stettin/ Pommern/ der Casseuben vnd Wenden/ auch in Schlesien/ zu Oppeln vnd Ratiborn Herzog .c. Burggraf zu Nürnberg re. auß diesem Jammerthal/ Christlich verschieden/ vnd sein Ende genommen habe/ beschrieben.

Durch

Jacob Heerbrand/ der heiligen Schrifft
Doctorn dieser Zeit zu Pforzheim.

Es bringe zwar denen/ so auß dieser argen Welt erlediget/ vnd in die ewige Ruhe kommen/ weder Noth noch Schaden/ man rede oder ihue ihnen nach/ gleich was man wolle. dann der Gerechte lebet seines Glaubens/ so müssen wir auch alle offenbahr werden/ für dem Richterstuhl Christi/ auß das ein jeglicher empfahe an seinem Leibe/ nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böß: Vnd selig sind die Totten/ die in dem HERN sterben/ von nun an. Auch haben die alten gesagt/ das vieler Nahmen in dem Caelen der geschrieben stehen/ welcher Seelen in der Hellen seyn/ wiederumb ist das auch wahr/ das viel/ als Ketzer verurtheilet/ jämmerlich geödet/ vnd auch ihr Gedächtnis/ nach dem Tode verdammet/ welche ungezweifelt in dem ewigen Leben seyn/ Aber wie dem/ so wollen wir gleichwol in alle Wege unsere liebe Freunde vnd Verwandten/ so auß diesem Leben/ als wir/ jeder vnsers HERN Jesu Christi verschieden/ nicht vnehrlich/ wie etliche Heyden gethan/ als die die Körper wie der vnermünfftigen Ehre/ hinweg werffen/ die weil Christen auß

Wie sel er
zu M. gecheen/
vnd doch dafür
ge

GDt

geachtet wird / Gottes Wort / dessen gewiß vnd versichert / das unsere gebrechliche
 auch festiglich schwache vnd verweßliche Leibe am jüngsten Tage von dem Sohn
 geglaubt / es sey Gottes / in grosser Krafft vnd Herrlichkeit / zu dem ewigen Leben sollen
 Gott ein Dienst aufferwecket werden / vnd forhin bey Gott in Freude vnd Seeligkeit
 daran gescheen / aber wehe vnd immer vnd ewiglich herrschen vnd regieren.
 ewig wehe / alle denen / allermeist ihnen diesen letzten Dienst beweisen sollen / damit wir unsere Liebe / so wir
 den Glaubens- gegen ihnen gehabt / erzeigen / wie Jesus Sprach vernahmet / vnd
 genossen / so dar zu geholfen ! spricht : Mein Kind / wann einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn
 als sey dir groß Leid geschehent / vnd verhandle seinen Leib getühlicher
 Weise / vnd bestaue ihn ehrlich zum Grabe / du solt bitterlichen weinen
 vnd herzlich benübet seyn / vnd Leide tragen / darnach er gewesen ist /
 zum wenigsten ein Tag oder zweene / auff das man nicht vbel von dir
 reden möge.

Also haben die sieben Erzväter vnd heiligen Könige vnter dem
 Volck Gottes / die ihren ehrlich begaben / sie folgents betrauert / vnd
 gebühlicher Weise beklaget.

Also beklaget vnd beweinet auch der heilige König vnd Prophet
 Davids / den Saul vnd seine Söhne / welche im Krieg vmbkommen
 waren / ob wol Saul getilos gewesen / ihm dem frommen David nach
 Leib vnd Leben getrahet / vnd aus dem Lande vtrjagt / auch endlich aus
 Verzweiflung / an ihm selbst zum Mörder worden / vnd machet ihm
 noch darzu ein ehrlich vnd schönes Klaglied / darinnen er seine Künheit
 vnd gewaltige Thaugar herrlich rühmet.

Vnd ist sehr nützlich / aus vielerley Bedencken / auch bewegli-
 chen Besachen / nicht allein zu Trost der abgestorbenen Freundschaft /
 sondern auch zum Exempel / das man das Ende / heher fürtrefflicher
 Leut / so ein sie im rechten / wahren Glaubens / Erkenntnis vnd An-
 fang unsers einigen Heylandes Jesu Christi verschiden / beschreibe.

Dieweil dann nun diese Tage / weiland der Durchlauchige /
 Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Albrecht der Jünger / Marggraf
 zu Brandenburg etc. welcher die Tag seines Lebens / ein streitbarer
 Held /

Held/ vnd gewaltiger Kriegsfürst gewesen/ nicht in Verzweiffelung/
wie Saul/ sondern im rechten Glauben/ Erkenntnis vnd Anrufung
Jesu Christi/ wie hernach stehet/ verschieden.

So ist auff eines solchen teutschen streitbaren Fürstens Abster-
ben/ sonderlichen in diesen geschwinden sorglichen Kriegs Leufften/ da
der grausame Erbfeind/ gemeiner Christenheit der Türck/ vnserm Va-
terland der teutschen Nation je lenger je beschwerlicher zusetzt/ vnd dassel-
big (der Allmächtig wolle es durch sein göttlich Krafft gnädiglich ver-
hüten) zustürzen/ vnd vnter sich gen altiglich zureissen vor hat/ so viel
desto mehr Achtung zugeben/ daß wir vns zu Abwendung des göttli-
chen Zorns durch Christliche Buß zu Gott bekehren/ dieweil es der
Allmächtig gerechte Gott zuvor auch also gericht/ wo ein Land seiner
Sünde halben/ durch frembd Volck/ Krieg vnd Feind gestrafft wer-
den solte/ das er das beste Kriegsvolck/ vnd sonderlich die streitbaren
Helden/ vnd Hauptleut darinnen zu vorn hinweggenommen/ wie leider
in kurzer Zeit durch innerlichen Krieg fast das beste Kriegsvolck in
Teutscher Nation abgängen vnd vmbkommen/ dardurch dasselbe nicht
ohne sondern grossen Schrecken gegen den grossen fürstehenden feind/
lichen Gewalt zum höchsten geschwächt/ Inmassen dem Jüdischen
Volck zur Zeit der Verstorung Hierusalem vnd Vorheerung des Lan-
des Judæ auch beschehen/ wie dann inen durch den Propheten Esaiam
lange Jahr zuvor dergleichen Abgang gedrawet/ verkündiget/ vnd ge-
weissaget/ das Gott von Hierusalem vnd Juda die starkste Kriegs- vnd
Hauptleut hinwegnehmen wolte/ vnd Jüngling zu Fürsten geben/ vnd
Kündische sollen vber sie regieren. *

Vnd aus diesen vnd andern mehr Ursachen/ sonderlich aber/
das die arge Welt dieser Zeit nach ihrer Affektion vrtheilet/ vnd viel
mals den Verstorbenen mehr Übels nach zureden/ dann derselbig ge-
bürlich/ billich/ vnd warhafft Lob zupreisen pflegt.

So haben an mich/ der Ich bey hochgedachtes/ löblicher vnd see-
liger Gedächtnis/ Marggraff Albrechtis Ende gewesen bin/ die Durch-
läuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herr Friederich

Wie seho der
Papst vnd seine
getrewe Stör-
friede die Jesui-
ten.

Was wird sie
der Anno 1618.
bis dis 1631.
Jahr geschehen
seyn/ do immer
ein Glaubens-
genos den an-
dern/ sonderlich
Evangelische /
trewlich / wie
wol contra fi-
dem & chari-
tatem Christi-
anam, zu sei-
nen Todt vnd
Vntergang ge-
holffen!

* Man com-
putire die tem-
pora von 1618.
bis hieher/ wie-
wol dergleichen
Fälle werden
sich finden?

W

Psalm



8

Pfalzgraff bey Rhein ꝛc. vnd Herr Carolus, Marggraff zu Baden vnd Hochbera ꝛc. S. Gn. freundliche liebe Schwäger vnd Brüder/ meine gnädige Herren / gnädiglich gelangen lassen. Ich wolle inen zu Gefallen mit Warheit anzeigen/ vnd beschreiben/ was sich aldar verlauffen/ vnd zugetragen/ auch welcher gestalt er sein Abschied aus diesem Jammerthal genommen hat.

Wiewol ich nun dieses beschreibens/ sonderlich dieweil es in offenen Druck gegeben werden soll/ auß allerley Bedencken/ nicht das ich der Warheit/ darzu ich dann öffentlich erfordert worden/ Rundschaft zugehen Schew trüge/ dieweil ich mich solches zu thun aus Gottes Wort schuldig weiß/ sondern wegen der nachredenden Welt gern vbergewest/ vnd mich dessen zuentheben gebeten. So habe ich doch S. Gn. auff dero weiter gnädiges Anhalten aus den abgesetzten Christlichen Ursachen/ vnd sonderlich des vnsern abgestorbenen Christlichen Mitgliedern ihr gebührend Lob/ darunter das gute Gerücht eines Christlichen Absterbens/ nicht das geringste ist/ nach Aufweisung der heiligen Schrift/ nicht engogen noch veräget werden soll/ dero gnädig vnd gebürlich Anlangen der Warheit zu steuer/ auch den Fürstlichen löblichen hochverwanten Häusern zu Ehren vnd vnterthenigen Befehlen/ bevorab andern zu einem fruchtbarn Christlichen Exempel/ nicht zu weigern gewust.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

— — es ist kein Thorheit Das uns macht klug eines andern Leid.

Vnd thue darauff mit gutem sattem Grund vnd beständiger Warheit/ was ich bey hoch vnd vielgedachten Marggraff Albrechten/ löblicher Gedächtnis/ vmb vnd bey seinen letzten Ende geredet/ vnd gehandelt/ auch was ich vor S. Gn. selbst gehört/ vnd gesehen/ vnd wie er sein Ende genommen habe/ hiernit erzehlen.

Damit aber niemand/ wer der sey/ etwa von wegen S. Gn. zuvor vielfältigen gebotten Handlungen/ hierin einigen Zweifel habe/ mag ich es wol mit Gott bezeugen/ das dem also/ vnd nicht anders ist/ dann immassen hier folgendes von mir beschrieben/ sind auch viel ehrlicher vnd gute vom Adell/ wie an Ende gemeldet/ darbey gewesen/ welche solches gesehen/ vnd Rundschaft geben werden.

Membo

Nemblich nach dem seine langwierige Kranckheit vermessen vñ
 verhand genommen/ das die Doctores der Arzney/ welche stets vmb
 S. F. Gn. gewesen/ wol vermercket/ das er es nicht lang mehr treiben
 würde/ haben sie ihne durch Mittels Persohnen vermahnen lassen/ das
 er sein Sach zu GOTT dem HERRN sollte richten/ darauff er vnerschro-
 cken geantwortet: Nun merck ich wie es vmb mich stehet ꝛc.

(Inusitati & atrocissimi generis morbum hunc fuisse,
 Monitor est Phil. Camerar. cent. 3. hor. succil. c. 55.)

Darauff am Donnerstagnachst vorschienen/ welcher ist gewesen
 der 7. Jenner/ Nachmittag/ als es ein Uhr geschlagen/ bin ich zu S. F.
 Gn. in das Schloß hier zu Pforzheim beruffen/ aldar ein Lehr vnd
 Vermahnung aus Gottes Wort zu thun.

Als ich nun zu S. F. Gn. in die Stuben/ darinnen er auff einen
 Sessel saß/ kommen/ stund sein Cankler vor ihm/ vnd zeigt mir an/
 dieweil sein gnädiger Herr etwas schwach/ so hette S. F. Gn. mich er-
 fordern lassen/ das ich dieselbe aus GOTTES Wort trösten vnd vermaho-
 nen sollte.

Da habe ich die Wort Christi/ **Thut Buße vnd glaubt an
 das Evangelium**/ für mich genommen/ vnd daraus die Lehr von der
 Christlichen Buß/ worin dieselbige stehe/ vnd welches der einzige Weg
 zum ewigen Leben sey/ auch Vermahnung zu Erkenntnis herrlicher
 Reu vnd Leid der Sünden/ nach dem GOTTES Gnad gabe/ getrieben.

Darben eingeführet neben andern Zusagungen des Evangelij von
 Christo vnd seinem Verdienst/ wie man auch solches durch den Glau-
 ben theilhaft werde/ vnd ihm ein jeder zueignen vnd nüz machen solle/
 den Spruch aus dem Propheten Ezechiel/ da GOTT der HERR also
 sagt: Wo sich aber der Gottlos bekehret/ von allen seinen Sünden/ die
 er gethan hat/ vnd heit alle meine Rechte/ vnd thut recht vnd wol/ so
 soll er leben/ vnd nicht sterben/ es soll aller seiner Vbertretung/ die er
 begangen hat/ nicht gedacht werden/ sondern soll leben vmb der Gerech-
 tigkeit willen/ die er thut. Meinest du das ich Gefallen hab am Tod des
 Gottlosen (spricht der HERR) vnd nicht vielmehr/ das er sich bekehre
 vnd lebe? das ist selig werde/ vnd also ewiglich lebe. **Wij Vnd**

Vnd darauff ist zu Bestätigung solcher Gnadenreichen / vnd
tröstlichen Zusagung Gottes / das Exempel des bekerten Vbelthäters
am Creuz angezogen / welchen der HErr Christus / nach dem er seine

Was werden Sünde vnd Glauben bekandte / vnd sprach / Zwar wir sind billich in
die Unbussfertigen Magdeburgischen Todtschläger empfa-
hen!

dieser Verdammnis / denn wir empfahen / was vnser Thaten werth
seyndt. vnd nachmals weiter: HErr gedenc an mich / wenn du in
dein Reich kömst. absolvire vnd sagt zu ihme: Für wahr heut wird
stu mit mir im Paradeis seyn.

Item den tröstlichen Spruch Christi von der vnberschwäng-
lichen Liebe Gottes gegen vns / seinem Verdienst vnd Glauben / do er
sagt: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einzigen Sohn
gab / auff das all / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern
das ewige Leben haben / dann Gott hat seinen Sohn nicht gesand in
die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch ihn selig
werde.

Wer an ihn gläubt / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubt
bet / der ist schon gerichtet / dann er gläubet nicht an den Namen des
eingebornen Sohns Gottes.

Habe auch dazumahl angezeigt / Ursachen der Kranckheit vnd
allerley Creuz vnd Trübsahl / sonderlich neben andern diese / das Gott
der Allmächtige vns dadurch zur Buß vnd rechtem Erkennnis / auch
herklicher Reu vnd Leid der Sünden reize / damit wir nicht also vnacht-
sam in Sünden dahin gehen / vnd zuletzt darinnen verdampt werden /
wie dann S. Paulus darvon schreibet / da er also saget: Dann so wir
vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet / wann wir aber ge-
richtet werden / so werden wir vom HErrn gezüchtigt / auff das wir
nicht mit sampt der Welt verdampt werden.

Darauff S. J. G. zur Gedult in dieser Kranckheit / vnd
Schmerzen vermahnet / mit sonderlicher Erinnerung / das Sie Gottes
gnädigen vnd väterlichen Willen gegen ihr erkenne / auch mit Danck-
barkeit auff vnd anneme / das er dieselbige / dieweil Sie offtern als in
höchster Gefahr Leibs vnd Lebens / im Krieg gewest / nicht etwa plichlich /
vnter

unter den Feinden habe lassen vmbkommen/ sondern vielmehr auff dem
Bett/ vnter den seinen/ da er seine Sünde möchte erkennen/ vnd aus
Gottes Wort getröstet werden/ sich also zu ihm zuschicken.

Bei dieser Predigt seyend die zwene Doctores Medicinæ Johann
Lang/ vnd Georgius Rens/ sein Cankler/ Christoff Straß/ vnd sein
Commissarius Bartholome Hartung gewesen.

Nach Vollendung dieser Predigt/ sagt sein F. Gn das sie die
Predigt gern gehört vnd wol leiden mögen. Auch ihre Sachen schon
zu Gott gestellet/ begehret darauff das hochwürdige Nachtmahl vnser
Herrn Jesu Christi/ zu Stärcke seines Glaubens/ wie es Christus
selbst hat emgesetzt (dann diese Wort alle brauchet seine Gnaden) zu
empfangen.

Dieweil aber mir solches zuvor nicht war angezeigt/ vnd derhal-
ben weder den Kelch/ noch anders/ so darzu gehörig/ zu mir genom-
men/ gieng ich hin vnd holet dasselbige / immitler weil als ich hinge-
gangen/ hat S. F. G. lassen ersordern den Durchläuchtigen vnd Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Carol/ Margg. zu Baden vnd
Hochberg/ meinen gnädigen Herrn/ dergleichen seinen Obristen/ auch
andere seine Diener vom Adel/ hat aber dazumahl sonst mit keinen welt-
lichen G. schäftten sich bemühen wollen.

Als nun die seinen/ nemblich/ Jacob von Eßburg sein Obrister/
Fritz von Tüngen zum Rottenberg/ Christoff Straß Cankler/ Bartho-
lomæus Hartung Commissarius, Johann von Althaim Cammerer ic.
versamlet/ vnd ich auch wieder hinein kommen/ da fengt sein F. Gn.
an vnd sagt:

Ich weis wol/ das ich sterben mus/ darumb hab ich euch zusam-
men beruffen lassen/ das ihr mir vor Gott/ am jüngsten Tag/ vnd auch
hie vor aller Welt Zeugnis geben/ das wiewol Ich hoch vnd schwerlich
von vielen beleidigt/ vnd von meinen Land vnd Leuten vertrieben bin/
dannoeh von Herzen verzeihe vnd vergebe allen denen/ so mich je belei-
diget haben/ vnd sonderlich denen so auff's heftigst wieder mich gehan-
delt/ auff die Gnade Gottes/ das mir Gott auch alle meine Sünde

Verzeihe vnd vergebe/ denn heut wil ich sterben wie ein teuſcher verjagter Fürst/ vnd ein frommer Christ/ das von Gott zuerlangen/ sprechet mit mir/ vnd für mich ein Vater Unser.

Das redet er in Deyſein. oberzehnten Perſohnen/ vnd auch meiner/ wiewol (von wegen der Kranckheit vnd Schmerzen ſo vberhand genommen/) etwas ſchwerlich/ aber doch mit ſehr groſſer Dapfferkeit/ nicht ohn viel Seuffſen vnd Ehrenen der ſeinen/ doch höreren wir es Herzlich gerne.

Nach dem wir nun von dem Gebet/ das wir zu Gott/ für S. J. Gn. gethan/ auffstunden/ fieng ich an etwas von Einſetzung vnd Gebrauch des Herrn Nachtmals zuſagen/ darauff er ſeine Sünde vnd Glauben/ offerlich vor allen bekand/ vnd ſagte darzu/ er könnte vor Schmerzen nicht ſonders viel reden/ da antwort ich S. J. Gn. ſolten nur zuſehen/ das es Ernst wære mit der Reue vnd Leid vber die Sünde/ vnd Glauben an Chriſtum/ ſagt er wiederumb/ Herz vnd Mund ſoll ein Ding ſeyn.

Hierauff hab ich ihm die Abſolution geſprochen/ vnd folgendes die Vermahnung zum Nachtmahl/ auch das vorgehende Gebet/ auß vnſer Kirchenordnung verleſen/ vnd darnach die Wort der Säuſſung des Nachtmals Jeſu Chriſti recitiret. da ſaget S. J. Gn. Du ſey Gott gelobt/ das darzu kommen/ vnd ich die Sünde erlebt/ das ich den Leib vnd Blut meines Heylandes empſahen ſoll/ darauff ichs ihm auch habe gereicht.

Als nun ſolches alles ordentlich vnd Chriſtlich/ ſampt der Dankſagung vnd Gebeten/ verrichtet/ wolte ich von S. J. Gn. Urlaub nehmen/ vnd erbott mich gleichwol darneben/ wenn ſie meiner begerte/ wolte ich mich gutwillig erzeigen auch gerne erſcheinen. Da beehrte S. J. Gn. ich wolte vollend da bleiben/ vnd bey ihm biß zum Ende verharren/ wie auch von mir beſchehen.

Darauff fieng S. J. Gn. an vnd ſagt/ ich ſehe wol die Doctores haben mich verlaſſen/ nun mercke ich wol/ wie die Sachen geſchaffen ſeyn/ vnd ferner zu meinem gnädigen Herrn/ Marggraſſ Carl (welch

ch. 8

ches S. Gn. vnter des/ d'ich das Nachtmahl reichet/ ins Gemach
kommen.) Lieber Bruder/ behüte dich G'ott/ ich bitte dich du wollest
mir meine Schwester lassen befohlen seyn/ dann ich als ein verjagter
Fürst kan nicht viel Testament machen.

Darnach zu seinem Obristen/ Obrister es mus geschieden seyn/
vnd behüte euch G'ott/ darauff der Obriste antwortet/ gnädiger Herr
ich hoffe zu G'ott/ es soll besser werden.

Zu seinem vom Adel vnd andern Dienern/ wand er sich beyseits/
wie er im Sessel saß/ vnd sprach ihnen mit etlichen gnädigen Worten
zu/ was er ihnen zusaget/ solte ihnen (ob G'ott wil) gehalten werden.

Diß alles hat sich biß auff vier Uhr/ gegen Abend verlauffen/
in dem wurden die zween Doctores Medicinæ, wiederumb hienein be-
ruffen/ welche ihm das Apostema oder Geschwer so ihm zu vnterst auff
den Rücken entstanden/ vnd den vorgehenden Tag auffgeschlagen/
durch den Balbirer/ auff vnd wiederumb gegen der Nacht/ haben zu
binden lassen.

Die folgende Nacht hab ich in der Kammer neben den Gemach/
da sein S. Gn. innen war/ geruhet/ hat er vor Mitternacht/ viel vnd
mancherley geredet vnd gesagt/ auch neben andern von seiner Kranck-
heit/ vnd ist munter vnd wol auffgewest/ nach Mitternacht aber still
vnd ruhig/ bis Morgens gegen Tage/ nach dem es fünff geschlagen/
steng es an sich mit ihm zuendern/ vnd wurde ganz schwach/ da wurde
ich wiederumb hienein beruffen/ kamen ihm etliche Ohnmachten/ doch
kam er sein wieder zu sich selbst/ als man ihm Krafftwasser vnd Labung
anstrich.

Da wurden beruffen/ hoch vnd vielgedachter mein G. S. vnd
Herr/ Marggraff Carl/ der Obrist/ Cansler/ auch andere mehr vom
Adel S. S. Gn. vnd meines gnädigen Herrn Margg. Carls Diener.

Steng ich an viel schöner vnd tröstlicher Sprüche aus heiliger
Schrift zu solchen Sachen dienst ich/ mit kurzer Auslegung vnd Er-
innerung/ nach dem G'ott Gnade gab zuerschleu/ als nemlich diese
folgende.

Lucæ

Lucæ XIX.

Des Menschen Sohn ist kommen zusuchen vnd selig
zumachen das verloren ist.

1. Timoth. 1.

Das ist je gewislich war/ vnd ein teweil werthes Wort/
das Christus Iesus kommen ist in die Welt/ die Sünder
selig zu machen/ vnter welchen ich der sündlichste bin/ aber
darumb ist mir Barmhertigkeit widerfahren / auff das an
mir sündlich Iesus Christus erzeiget alle Gedult zum
Exempeldenen/ die an ihn glauben solten zum ewigen Leben.

1. Johan. 2.

Meine Kindlein/ solches schreibe ich euch auff das ihr
nicht sündiget/ vnd ob jemand sündiget/ so haben wir einen
Fürsprecher bey dem Vater/ Iesum Christum/ der Gerechte
ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für vnser Sünde/
nicht allein aber für vnser Sünde/ sondern auch der ganzen
Welt.

Roman. 8.

Was wollen wir dann hierzu sagen/ ist G. Gott für vns/
wer mag wieder vns seyn/ welcher auch seines einzigen Sohns
nicht verschonet/ sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben/
wie solte er vns mit ihme nicht alles schencken? wer will die
Auserwehltten G. Gottes beschuldigen! G. Gott ist hie/ der da
gerecht machet/ wer will verdammen? Christus ist hie/ der da
gestorben ist/ ja vielmehr der auch aufferwecket ist/ welcher ist
zu Rechten G. Gottes vnd vertritt vns.

In welchem Spruch S. Paulus erweist/ das G. Gott der himmli-
sche Vater nicht mit vns zörne/ sondern vns zu Gnaden wolle auff vnd
annehmen/ nicht wieder vns sey/ noch vns verdammen wolle/ sondern
vielmehr

Vielmehr selig machen/ dann darumb hat er auch seinen eingebornen
 Sohn lassen Mensch werden/ Tod vnd Marter leyden/ das er
 vns durch vnd in ihm wolle gnädig seyn/ die Sünde vergeben/ vnd
 schencken das ewige Leben/ wann vns der Teuffel anlaget/ von wegen
 vnser Sünde/ helt vns für Gottes Register vnd Schuldbuch/ das Ge-
 seß/ welches vns von wegen der Sünde vnd Ubertretung verdammet/
 dieweil wir es nicht gehalten/ darzu vns dann auch vnser eigen Gewis-
 sen vberzeuget also das nichts da ist bey vns/ dann lauter Anklagen/ Zito-
 ern vnd Verdammen/ so sollen wir vns mit rechtem wahren Glauben/
 herglichem vertrauen/ vnd Kindlicher Zuversicht an den H. Ern Christo
 stum halten/ vnd vns auff sein Verdienst/ bitter Leiden/ vnd Sterben/
 vnd Auferstehung/ auch Himmelfahrt verlassen/ das er vns dadurch
 G. D. t. seinem/ vnd auch vnserm himlischen Vater versöhnet habe/ das
 er vmb desselbigen willen/ zu Gnaden auff vnd annehmen wölle/ auch
 für gerecht halten vnd sprechen/ alle die/ so in seinem Sohn/ durch rech-
 ten Glauben erfunden werden.

Johann. 10.

Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne
 sie/ vnd sie folgen mir/ vnd gebe ihnen das ewige Leben/ vnd
 sie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wird sie
 mir aus meiner Hand reißen/ der Vater/ der mir sie gegeben
 hat/ ist grösser denn alles/ vnd niemand kan sie aus meines
 Vaters Hand reißen/ 22. Der Todt ist da/ will vns mit seinem
 grewlichen Anblick erschrecken/ so sperret die Helle den Rachen auff/
 vnd will vns verschlingen/ der Teuffel seyret auch nicht: Wieder diese
 vnseré ärgste Feinde tröset vns Christus/ das/ ob wol wir vor vnser
 Person ihnen zu schwach seyn/ so will er doch/ so fern wir sein Wort
 mit G. auben annehmen/ vnd ihn daraus lernen erkennen/ mit seiner
 gnädigen Hand/ vnd H. Geist/ fest ob vns halten/ das sie vns von ihm
 nicht sollen abreißen/ wie Paulus auch sagt/ Wer will vns schei-
 den von der Liebe G. D. t. / (damit er vns liebet in Christo seinem
 gelieb-

geliebten Sohn) Trüt sal oder Angst? Aber in dem allen vberwinden wir weit vmb des willen/ der vns geliebet hat. Dann ich bin gewiß das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnsern Herrn

Diese Sprüche alle/ habe ich allgemählig nach einander mit kurzer Erinnerung/ wie jest gemeldet/ erzehlet/ auch darneben angezeiget/ wie darzu gehöre ein rechter wahrer Glaube/ mit welchen man die Zusage von Christo/ seinem Verdienst vnd Gutthaten ergreifen/ vnd ein jeder ihm zueignen müsse/ wie dann geschrieben stehet/ Johan. 1. Wiewiel ihn (Christum) aber auffnahmen/ denen gab er Macht/ Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ welche nicht von dem Geblut/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von Gott gebohren sind.

Darauff habe ich nun vnterweilen S. F. G. gefragt/ ob sie auch das von Herzen glauben/ antwortet er/ nicht anders/ vnd redet es auff Latein/ non aliter, darnach habe ich weiter von Vberwindung des Todes vnd Auferstehung von den Todten/ durch Christum vns erworben/ Trostsprüche angezeiget/ damit seine Gnad zurüsten/ stärken/ vnd trösten/ wieder den Todt.

Wiewolich mit der Wahrheit sagen mag/ das ich kein Zeichen habe können mercken/ das er sich darob emfeste/ oder fürchtete/ wiewol es natürlich ist/ vnd sonderlich folgende Sprüche aus dem Evangelio Johannis erzehlet/ Joh. 5. Warlich/ warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/ vnd glaubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht in das Gericht/ sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Johann.

Johann. 11.

**Ich bin die Auferstehung vnd das Leben wer an mich
glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet
vnd glaubet an mich der wird nimmermehr sterben.**

Habe da abermals gefragt / ob S. J. Gn. das glaube / vnd in
solchen Glauben / durch Gottes Gnade wolle verharren / bis ans Ende
de vnd also absterben? Antwortet S. J. Gn. warumb nicht / sondern
lich aber habe ich das gemercket / so oft ich eine Zusagung oder Ver-
eröstung aus Gottes Wort herfür gebracht / welche von dem ewigen Le-
ben sagt / saget S. J. Gn. allwege Antwort darauß / vnd betet mit die-
sen Worten / **das verleihe vns GOTT.**

Nachdem nun dieses alles / inmassen jetzt gemelt / sich verlauf-
fen / streckt er den linken Arm zweymahl auffeinander aus vnd zog ihn
wieder zu sich. Da ich nun das sahe / mercket ich wol / das der Todt
verhanden / sprach derhalben zu ihm / (wie zuvor auch etlich mahl von
mir beschehen) mit verständlichen hellen Worten / er solte seine Seele
in die Hände seines einigen Heylandes vnd Seeligmachers JESU
Christi befehlen / der sie auch erlöset hette / vnd erkaufft mit seinem Blute
vergiesen / sie auch damit gereinigt vnd abgewaschen / von allen Sün-
den vnd ihr erworben das ewige Leben / darauß er vnverschens / weil er
gleich in letzten Zügen / doch sehr heimlich / also das nur sein Com-
missarius vnd ich / dieweil wir am nechsten hart an ihm stunden / mercken
möchten / Antwort mit diesen Worten / **es ist schon also gesch-
hen.**

Vnd alsbald hub er seine Hände auff / schlug sie zweymal auff inein-
ander / vnd sagt **HERR JESU** / weiter redet oder that er nichts /
das ich habe können sehen / verstehen oder mercken / sondern sieng also
bald ohne alles Mittel darauß an / im Sess sitzend / zu ziehen / verwen-
det sich aber ganz vnd gar nichts / weder mit Händen noch Füßen / oder
sonst ich / ohne das er sein Haupt auff die rechte Seiten ein wenig /
wie er saß / neiget.

Ist also auch allmählich / nicht anders / dann wie ein Stiechlein
aus zeloschen / gleich einem schlaffenden / zog er den Athem vnd that

den Mund ein wenig auff vnd zu/ vnd behielt auch stets also die Hände/ wie er sie zusammen geleyet/ beschlossen/ biß ins Ende/ als betete er.

Hat also in den Händen der seinen (welche ihm/ dieweil er im Sessel saß/ sein Haupt gehalten/) seinen Geist/ welchen er dem H. Erren Christo befohlen/ gar sanfft vnd still/ ohn alle heftliche oder scheußliche Geberde/ wie sonst etwa bey den Sterbenden zusehen auffgeben/ vnd ist aus diesem Jammerthal am Frentag zu Mittage vmb 11. Uhr den 2. Tag des Jenneris verschieden.

Nicht den tod-
ten Heiligen/
Maria/Petro/
Paulo/ Bern-
hardo/ vnd der-
gleichen/ die vñ
vns nichts wis-
sen/ noch vns
kennen/ wie die
blinden Papt-
ten thuen.

In dem er nun also im todes Röthen vnd Zügen/ wie jetzt ange-
zetget/ lage/ vermahnet ich die jenigen so zugegen/ das sie sein Seel/
dem Allmächtigen/ vnd Barmhertigen G. D. vnd Vater aller
Gnaden/ vnd vnsern einigen getreuen Nothhelffer/ Mittler vnd Für-
sprecher aller deren so in Nengsten vnd Röthen seyn/ dem H. Erren J. Co-
si Christo in sein gnädige Hand befohlen/ das er sie zu seinen göttlichen
Gnaden wolte auffnehmen/ vnd sprechen mit einander ein Vater vñ
gleiches/ die vñ ser.

By solchem Ende seynd gewesen (welche solches alles inmassen
wie erzehlt/ gehört vnd gesehen haben/) mein gnädiger Fürst vnd Herr/
Marggraff Carl zu Baden vnd Hochbergk 2c. der Obrist Jacob von
Dstburgk/ meines gnädigen Herrn Hoffmeister/ Melchior von
Schaumburgk/ Marggr. Albrechts löblicher Gedächtnus/ Cankler/
Christoff Straß/ Friederich von Zungen/ auff den Sattenbergk/ S.
F. Gn. Commissarius Bartholomæus Hartung/ Johan Alheim S.
F. Gn. Cammerer/ Bot von Kieppur Haus Hoffmeister/ Ruyprecht
von Keningen.

Von Edeln Knaben.

Hans Sack Schlesinger/ Dieterich von Schönaweis Preuß/
Georg von Sömmern/ Simon von Wallenpedt/ Meister Hans Bal-
bierer/ Heinrich Herzog Scherer.

Ist nachmals am Sontag/ welcher war der 10. Tag des Jen-
ners/ Nachmittage vmb ein Uhr/ mit grosser Solennitet vnd Proceß
von Fürsten/ Adeln vnd ganker Bürgerschafft/ auch mit gottschlichen
Gefang

Gefang und Predigt/ zu Trost der seinen/ ehrlich und Christlich zur Erö-
den bestattet/ und in die Pfarr S. Michael genant/ zu Pforzheim be-
graben.

Darzu ist auch kommen/ der Durchläuchtige/ Hochgeborne
Fürst und Herr/ Herzog Friederich/ Pfalzgraff bey Rhein/ &c. und sei-
ner Gnaden S. Ehegemahlt Marggr. Albrechts/ löblicher und seliger
Gedächtnis/ Schwester.

Der Vater der Barmherzigkeit/ und Gott alles Trostes verlei-
he ihm und uns allen eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/
durch seinen lieben eingebornen Sohn/ unsern einigen Heyland und
Selig nach Jesum Christum/ welchem sampt dem heiligen Geist
wahren Gott/ sey Lob/ Ehr/ und Preis/ immer und ewiglich/ Amen.

Geschrieben zu Pforzheim/ den 11. Tag des Jenu-
ners/ im Jahr/ als man zehlt nach der Geburt
Jesu Christi/ 1557.



Epitaphium oder Grabschrift

Des Durchläuchtigen/ Hochgebornen
Fürsten vund Herrn/ Herrn Albrechten
Marggraffen zu Brandenburgk.

Hieliege begraben der Durch. Hochgeb. Fürst
Herr Albrecht/ der Jünger/ Marg. zu Brandenburgk/
in Preussen/ zu Stetin Pomern/ der Cassuben/ Wenden/
in Schlesien/ zu Opeln vnd Rauborn Herzog/ Burg-
graff zu Nürnbergk/ vnd Fürst zu Rügen/ der reu s. he streit-
bare berühmte Held/ der vmb die Freyheit teutscher Nation
mannlich gestritten/ vnd darüber sein Land vnd Leute/ auch
alle sein Vermögen Leibs vnd Guts/ gewaget/ ist nach Christ

C. 111

Hieliege

Si Geburt im Tausent Fünffhundert vnd zwey vnd zwanzigsten Jahr/ geboren/ von Marggr. Casimir zu Brandenburg/ vnd Frau Susanna gebornen Herzogin zu Bayern/ hat nach Absterben seines Vaters/ in der Marggraffschafft des Burggraffenthumbs zu Nürnberg angefangen zu regieren/ im ein vnd vierzigsten Jahr/ vnd Hoff gehalten zu Blasensburg auff dem Gebirge/ auch regiret biß auff das sieben vnd funffzigste Jahr da er auffn Frentag nach Trium Regum, den 8. Januarij berürts 57. Jahrs zu Pforzheim bey S. J. Gn. Schwager Marggr. Caroln zu Baden/ vnd S. J. G. Schwester/ Frau Kunigund/ geborne Margg äffin zu Brandenburg/ seeliglich vnd Christlich verstorben. **G**ott beleihe ihm vnd allen Christen eine fröliche Vhrstund Amen.

EPI TAPHIUM

Illustriissimi Principis, Alberti Junioris, Marchionis Brandenburgici, Borussiae, Stetini, Pomeraniae, Cassubiorum ac Vandalorum, Item Silesiae, Oppellae & Rantorniae Ducis, Burggravij Norici, Principisq; Rugorum, obiit Pforzheimiae 6. Idus Januarij Anno à Christo Servatore natô.

M. D. LVI.

Albertus Princeps, totô celeberrimus orbe,
Præclarum patriæ, Marte togaq; decus.
Cum vetere Imperij pro Libertate tuendâ,
Intrepidâ gereret bella coacta manu.
Proh dolor, immitis præciso stamine Parca
De tantô Illustris stemmate natus obit.
Quisquis es ergò optes, ut regia membra quiescant,
Elysios campos umbra beata tenet.

Disti-

Distichon Numerale.

Jane tuus quater exurgens: ubi Cinthius est hic,
Albertus Pforzheim Marchio clarus obit.

Aliud Epitaphium.

Qualis erat medijs moriens in spebus & omne
Italix siciens, Martius Imperium.
Dum sua sollicitus contra struit agmina syllam
Et dubia plenus spe, sua vota colit.
Talis erat moriens, infectis rebus, & amplam
Jamdudum faciens Marchio spem patriæ.
Quæ luctus unquam tibi causa fuisse putanda est,
Si, Patria, extincto hoc Principe, flere nequis.

Item aliud.

Octavus medium Sol cum peragraret Olympum
Jane biceps, mensem viseret atq; tuum,
Ereptus terris, concessit ad astra beatus
Albertus Princeps, Marchio magnanimus.
Lachesis (heu!) mi'ero quid tu non surripis orbi,
Divaq; quam nulli parcere sæva potes!
Dilecti cecidit capitis nostri ergo corona,
Namq; adit Albertus regna beata patris.

Autore Georgie Tilio.

Item aliud de eodem.

Marchio sum, Testes Rhodanum sunt, Rhenus & Ister,
Quanta meæ fuerit gloria militiæ.
Num licet exultent plebs & mercator avarus,
Gaudeat, ob casum, turbaq; rasa, meum.
Me tamen extinctum mundi pars optima flebit,
Et gemet armorum me occubuisse patrem.

ECCLE.

4184

ECCLESIA PRESSURA

Herr Gott du bist der Kriegesman/
 Der aller Vnruh steuern kan/
 Der Büchsen/ Spies vnd Schwert zerbricht/
 Du bleibest vnser Zuversicht/
 Schau an den Jammer vnd grosse Noth/
 Die vns jekund ombfangen hat/
 Weil sich erhebt zu dieser Zeit/
 Groß Vnsfried/ Auffruhr/ Krieg vnd Streit/
 Wie hoch wird Arm vnd Reich bedrengt/
 Die Städ vnd Dörffer man wegjengt/
 Die Kirchen vnd Schulen man zerstört/
 Das Land wird jämmerlich verheert/
 Die Nahrungn liegen gar darnieder/
 Es nehren sich nur wüst die Brüder/
 Für den man nicht zu Ruhe kan bleiben/
 Die Morden/Rauben/vnd Vnzucht treiben/
 Stehe auff du starcker Zebao:h/
 Verlaß vns nicht in dieser Noth/
 Du bist allein der vns beschützt/
 Ohn dich kein Rath/ noch Macht vns nuht/
 Wohn vnser: in Kriegsvold gnädig bey/
 Das es from/ vnd Gottsehligh sey/

Las sie an niemand Trebel oben/
 Den Feind/vnd nicht die Freunde betrüben/
 Streck aus dein Arm vnd rechte Hand/
 Beschütz Haus/ Städ/Schul/Kirch vnd Land/
 Bewahr vns allen mit Weib vnd Kind/
 Gesindlein/Ecker/Viehe/vnd Kind/
 Im Zorn schaw auff des Feindes Heer/
 Ihrn Kräzen/vnd Wuthwillen wehr/
 Mach das ihr Herz vnd Muth verzag/
 Vnd sie von vnsern Grenzen jag/
 Ihr Volck zersteube vnd zerstreu/
 Gleich wie der Wind hinführt die Spreu/
 Schlag sie zu Boden mit ihrem Schwert/
 Damit der Sieg vns sen bescheri/
 Hilff das die Vnruh werd geschlicht/
 Vnd guter Friede auffgericht/
 Wehr allen so lust haben zu kriegen
 Ihrn Anschlag las, darnieder liegen/
 Erhalt vns Fried in diesem Land/
 Gib Glück/vnd Heil zu allem Stand/
 Führt vns zu letzt ins Himmels Thron/
 Da ewig ist Fried/Sewde vnd Wohe/ Amen.



100

1007



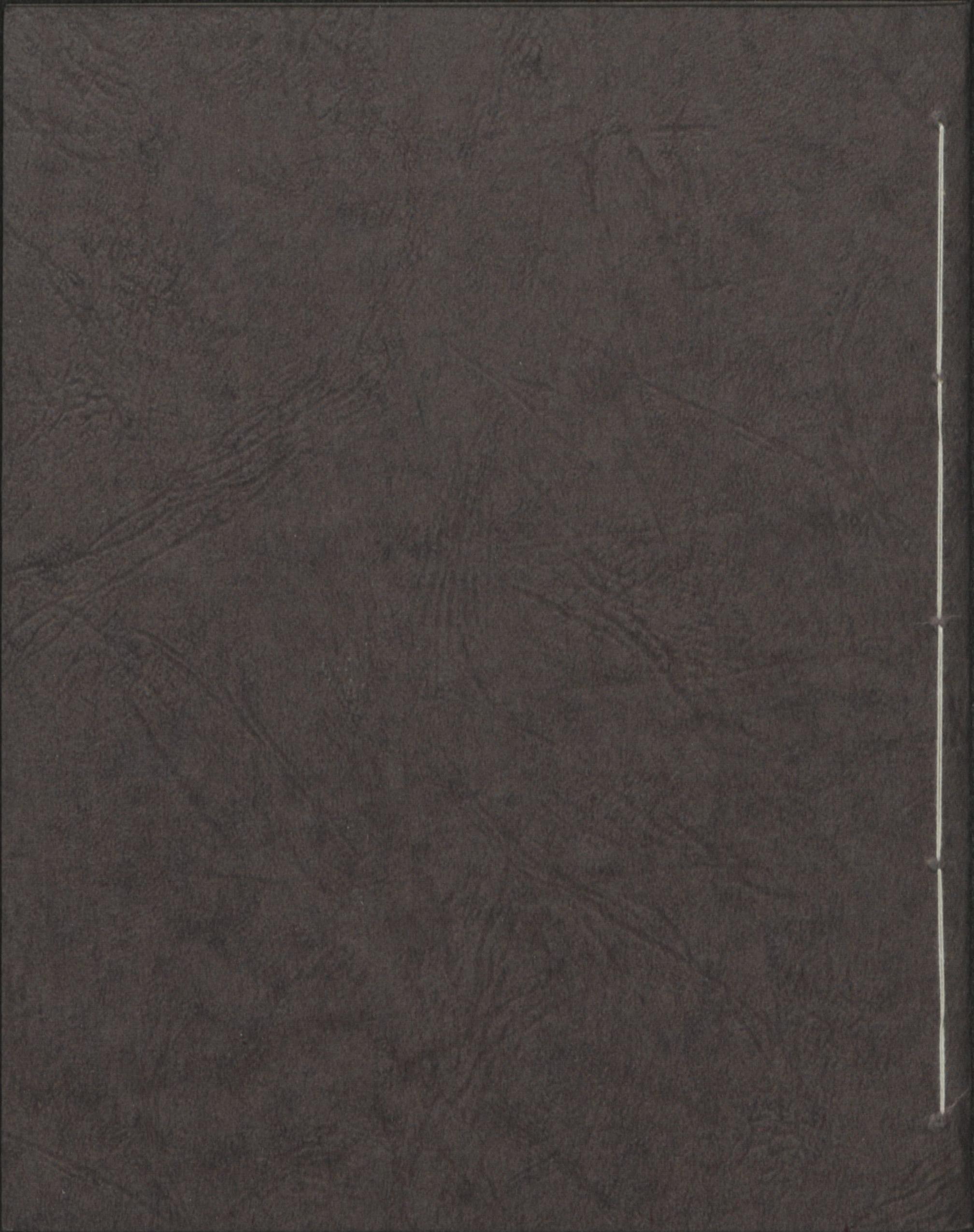
über
nd
/

et
/

W

ULB Halle 3
004 598 199





M. XVIII, 22.

EXEMP
PI

Eigentlich
te Beschreibung

näß v
Warggraff
burg ic.

Churfürst Johan
Hochlödlichste

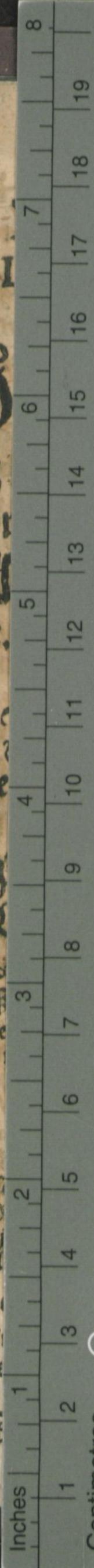
Stadt Mag

Ihm zu vsterblichen
Warnuna/ den vnbus
zum schrecken/ Je
vnd zu

Du solt sie mit einem eisern
schmeissen/ so last euch nur weiff
auff Erden/ dienet dem HEROD
Sohn/ daß Er nicht zürne/ vnd
wird bald anbrennen/ aber wohl

Du aber nach deinem verstock
selbst den Zorn/ auff den Tag der
richis.

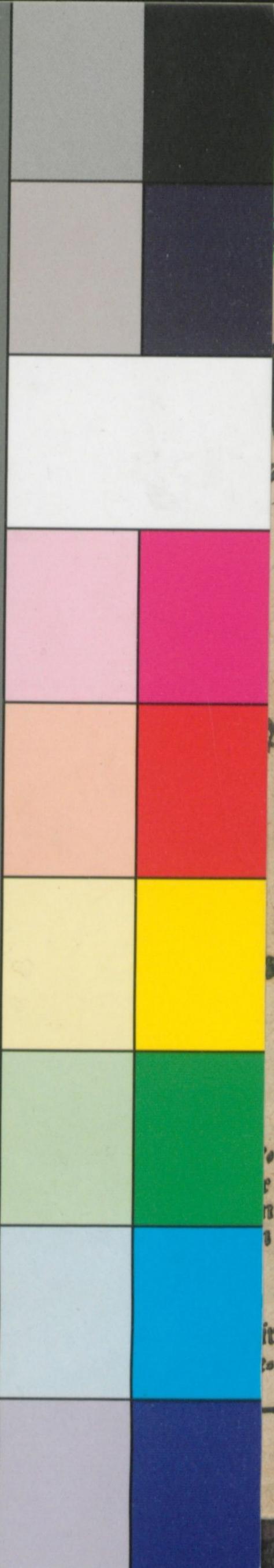
Gedruckt im Jahr Christ



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



In
184

